



Niedersachsen
Schleswig-Holstein
Hamburg, Bremen

ISSN 0944-4173 · B 12348

Art.-Nr. 69329 709

25. Jg., KiTa ND

9.2017

KiTa aktuell

Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und
Träger der Kindertagesbetreuung



IM BLICKPUNKT

Erfolg für Kitas – Eckpunkte für ein
Bundesqualitätsentwicklungsgesetz
Frank Jansen

KITA-MANAGEMENT

»Können Sie mal schnell zwei
Gruppen aufmachen?«
Joachim Karschny

REGIONAL

Pädagogische Qualität im Dialog
entwickeln

*Prof. Dr. Sylvia Kägi,
Prof. Dr. Raingard Knauer,
Nadine Backer, Oliver Bienia*

ONLINE-
AUSGABE

auf
www.kita-aktuell.de
KOSTENLOS
für
Premium-Mitglieder

Näheres zu Ihrem
persönlichen Freischaltcode finden
Sie im Produkt!

»Können Sie mal schnell zwei Gruppen aufmachen?«

»Duplo für Erwachsene« – ein neues Kitabaukonzept ■ Der Ausbau der Kindertagesbetreuung ist eine besondere bauliche Herausforderung für Träger. In den vergangenen 10 Jahren mussten diese im Zuge des Ausbaus der Kindertagesbetreuung – insbesondere im Bereich der unter 3-jährigen Kinder – in sehr kurzer Zeit viele Plätze neu schaffen oder bestehende Einrichtungen so umbauen, dass für mehr Kinder geeigneter Platz geschaffen werden konnte.



Joachim Karschny

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Gesellschafter-Geschäftsführer des Lübecker Jugendhilfeträgers KinderWege gemeinnützige GmbH, Lübeck

In manchen Fällen passten der Bau von Kindertageseinrichtungen und Pädagogik nicht gut zusammen. Tatsächlich erwarten wir von Bauvorhaben, dass sie den Bildungsbedürfnissen von Kindern Rechnung tragen. Entsprechende Baukonzepte sollen – als »dritter Erzieher« –, wie es beispielsweise der Reggio-Ansatz beschreibt, die pädagogische Arbeit in der Einrichtung begleiten und unterstützen.

»Der massive Ausbau [...] hatte in den letzten Jahren zum Ziel, möglichst schnell und möglichst kostenbewusst Neubauten für den steigenden Bedarf zu erstellen.«

In der Realität finden sich, neben vielen wunderbar baulich gestalteten und kindgerecht ausgestatteten Kindertageseinrichtungen, auch nüchterne Zweckbauten. Zumeist ist dies einer begrenzten finanziellen Situation der Bauträger – ob Kommune oder freier Träger der Jugendhilfe – geschuldet. Der massive Ausbau der Kindertagesbetreuung in Deutschland hatte in den letzten Jahren zum Ziel, möglichst schnell und möglichst kostenbewusst Neubauten für den steigenden Bedarf zu erstellen.

Bauvorhaben als besondere pädagogische Herausforderung für Träger

Die Herausforderung im Bereich des Neubaus besteht für Träger oft darin,

angesichts ständig steigender Baupreise – sowohl für Baumaterial als auch für die Bauleistung – und einem hohen Zeitdruck Bauvorhaben schnell zu realisieren. Dennoch müssen diese pädagogischen Räume für Kinder und deren oft sehr unterschiedlichen Bedürfnisse geeignet sein und den besonderen Anforderungen gerecht werden.

KinderWege gGmbH ist ein gemeinnütziger freier Träger der Jugendhilfe und betreibt in Lübeck integrativ ausgerichtete Kindertageseinrichtungen, Einrichtungen der Schulkindbetreuung sowie weitere sozialtherapeutische Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in denen nahezu 1.600 Kinder und Jugendliche, davon über 150 mit einer seelischen oder einer allgemeinen Beeinträchtigung Ihrer Entwicklung, gemeinsam erzogen, gebildet, gefördert und betreut werden. KinderWege ist Träger verschiedener Bundes-Modellprojekte sowie staatlich

anerkannter Weiterbildungsträger im sozialpädagogischen Bereich.

Als Jugendhilfeträger ist KinderWege aktuell zudem einer der aktivsten Bauträger in Lübeck: Neben den 10 Kindertagesstätten und 3 Gebäuden, in denen die Verwaltung, die Tages- und Wohngruppen sowie der Projekt- und Weiterbildungsbereich untergebracht sind, baut KinderWege in verschiedenen Schulen der Hansestadt Räumlichkeiten für die Betreuung von Schulkindern um oder gestaltet diese neu. 2016 und 2017 wurden eine Kindertageseinrichtung neu gebaut und 3 Einrichtungen baulich erweitert bzw. umgebaut.

Zweithaus – ein neues, innovatives Baukonzept

Als vor ca. 3 Jahren die Anfrage für eine gleichermaßen betrieblich orientierte (verlängerte Öffnungszeiten), aber auch der naturpädagogischen Arbeit verpflichteten



Abb. 1: Ein Fundament aus Schraubelementen dient als Gründung.

Kindertagesstätte an KinderWege herangetragen wurde, stellte sich – angesichts eher kurzer Zeitfenster für Bau und Neugestaltung – die Frage nach dem für den Standort »richtigen« Baukonzept. Traditionell hat KinderWege entweder Altbauten, zumeist aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts zu Kitas umgenutzt oder Neubauten in Holzrahmenbauweise gestaltet. Im vorliegenden Falle war aus verschiedenen bautechnischen und projektbezogenen Gründen eine neue Herangehensweise an einen Kitaneubau gefordert. Zum einen sollte die »Natur- und Hofkita Roggenhorst« – die Kindertageseinrichtung steht auf einem der ehemaligen Lübecker Stadtgüter – eine funktionale Gestaltung erhalten. Diese sollte dem betrieblich orientierten Angebot mit täglichen Öffnungszeiten von 7:00 bis 17:00 Uhr gerecht werden zu können. Zum anderen sollten die Gruppen kindgerecht und »kuschelig« ausgestattet sein. Schließlich galt es noch, eine eher kurze Bauzeit zu ermöglichen.

Wir wurden auf den Hamburger Anbieter von Modulbauten »Zweithaus« aufmerksam. Das Baukonzept wurde den Trägeransprüchen in idealer Weise gerecht: ein variabler, modular orientierter Bauansatz, kurze Bauzeiten, ein gutes Kosten-Nutzenverhältnis und ein innovatives Baukonzept. Es handelt sich um eine innovative Gründung des Gebäudes, weil üblicherweise eine Betonsohle die Basis für alle weiteren Bauarbeiten bildet. Bei Zweithaus dient – unabhängig von Massiv- oder Holzrahmenbau – ein Fundament aus Schraubelementen als Gründung.

» Auf diese Weise sind schnelle Rohbauzeiten von ca. 3 bis 6 Wochen für eine dreigruppige Einrichtung zu erreichen.«

Der Neubau wird von ca. 350 Schraubelementen getragen. Diese werden – ohne weiteren wesentlichen Bauaufwand – »händisch« in den Erdboden geschraubt und haben eine vergleichbare statische Stabilität wie eine Betonsohle. Darauf wird dann das eigentliche Fundament aus Blockbohlen gebaut. Und auf diese wird die Holzrahmenkonstruktion für die künftigen Gruppen, Gruppenneben und weitere Arbeitsräume und Flure aufgesetzt.

Auch diese Arbeiten werden ohne »schweres Gerät«, sondern per Hand vorgenommen. Das hat für die Situation



Abb. 2: Naturpädagogik macht Kindern Spaß.

des Baugrundstücks einen schonenden Charakter.

Die weitere Bauweise erfolgt dann Zug um Zug: In die in den Holzrahmen befindlichen Nuten, werden – je nach Konstruktionsanforderung – fertige Boden- bzw. Wandelemente, jeweils inklusive Dämmung, eingelegt und fest verbunden. Oder es werden Fenstertüren oder Festverglasungen mit der Rahmenkonstruktion verbaut.

Mit der Dachkonstruktion wird ebenso verfahren. Auf diese Weise sind schnelle Rohbauzeiten von ca. 3 bis 6 Wochen für eine dreigruppige Einrichtung zu erreichen.

Für den Innenausbau gibt es unterschiedliche Standards, die von einfachen Oberflächen bis zur üblichen Gipskartonoberfläche reichen. In den Sanitäräumen können Fliesen verbaut, aber auch besondere Kunststoffoberflächen verwendet werden. Diese ermöglichen einerseits einen wohnlichen Charakter des jeweiligen Raumes, zum anderen können sie ebenfalls in jeweils kurzen Bauzeiten erstellt werden.

Im Zuge einer Umbauerweiterung hat sich – 1,5 Jahre nach Abschluss der ersten Fertigstellung – das Konzept in kurzer Zeit in »Duplo für Erwachsene«, so die Aussage eines Mitarbeiters, weiter entwickelt. Bei einer Baubesprechung mit dem Unternehmen, den Architekten und den MitarbeiterInnen vor Ort stellte sich die Frage, welche Räume nun wie weiterentwickelt werden sollten. Nach kurzer Überlegung wurde dieses Wandelement versetzt, jene Tür aus-

getauscht und ein anderes Element an deren Stelle gesetzt, noch zwei »übrige« Festverglasungen mit eingebaut und fertig war die Planung für die neue Raumaufteilung, die nach kurzer Zeit auch ausgeführt war.

Ein flexibles Baukonzept

Die Flexibilität des Baukonzeptes – bis hin zur Möglichkeit, die Kita komplett zu demontieren und an anderer Stelle wieder aufbauen zu können – war ohnehin ein wesentlicher Entscheidungsgrund für die Auswahl des Unternehmens Zweithaus.

» Es musste also von Anfang an die Möglichkeit des »Umzugs« des gesamten Gebäudes mitgedacht werden.«

Da das aktuelle Baufeld einem anderen Träger gehört, und dieser die Fläche für eigene Bauvorhaben benötigen könnte, ist die bauliche Perspektive möglicherweise zeitlich begrenzt. Es musste also von Anfang an die Möglichkeit des »Umzugs« des gesamten Gebäudes mitgedacht werden. Im günstigsten Falle bleibt die Kita dort lange stehen; aber wenn sie umziehen müsste, ist dies möglich. Für einen Ausweichbauplatz gibt es eine positive Bauerlaubnis.

Und schließlich: Als inklusiv engagierter Träger freut es KinderWege natürlich, dass die Bauteile für die Kita zu einem großen Teil in einer Werkstatt für behinderte Menschen gefertigt werden; und



Abb. 3: Von innen und außen ermöglicht die Kita naturpädagogische Arbeit in einem stadtnahen Naturerlebnisraum.

dies zu einem wirklich hohen qualitativen Standard.

Fazit

Das Zweithaus-Modell wird auch künftig ein fester Bestandteil der baulichen Kon-

zepte von KinderWege sein. Die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen war angenehm – auch in Zeiten aktuell aufgeheizte Baukonjunktur. Das Interesse, auftretende Schwierigkeiten als Herausforderung zu verstehen und für beide Seiten mit

gangbaren Lösungen aufzuwarten, half den innerbetrieblichen Aufwand des Bauherrn zu reduzieren. Seit Anfang 2017 ist die Kita in ihrer zweiten Erweiterungsphase fertig gebaut. Aus einer kleinen zusätzlichen Gruppe für Kinder unter 3 Jahren wurde eine vollständige Familiengruppe. Die Möglichkeiten, das vorhandene Gebäude unkompliziert zu erweitern, haben für das Zweithaus-Konzept gesprochen. Von innen und außen sieht die Kita wie eine »normale« Kita aus und entspricht den baulichen und pädagogischen Überlegungen unseres Trägers. Naturpädagogische Arbeit sollte in einem stadtnahen Naturerlebnisraum gestaltbar sein. Das Gebäude besitzt dennoch alle Annehmlichkeiten des Alltags einer Regelkindertageseinrichtung. Für die besonderen beschriebenen Herausforderungen kurzfristig umzusetzender Maßnahmen oder für bauliche Erweiterungen am Altbau, aber auch für verschiedene Neubauvorhaben ist für uns das Zweithaus-Modell nunmehr ein fester Bestandteil zukünftiger Baukonzepte geworden. ■

Impressum

Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und Träger der Kindertagesbetreuung
Ausgabe für Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen
KiTa ND, 25. Jg., 9/2017
ISSN 0944-4173

Herausgeber:

Petra Stamer-Brandt, Dipl.-Sozialpäd., Lehrerin an einer Fachschule für Sozialpädagogik, Pädagogische Organisationsberaterin, Groß Weedenz;
Dr. Heinz-Lotmar Fichtner M. A., Hannover,

Fachbeirat:

Bremen:
Heidi Piesch, Erzieherin, Kita Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Bremen;
Greta Menge, Regionalleitung Tagesbetreuung, KiTa Bremen Eigenbetriebe der Stadtgemeinde;
Herbert E. Förster, Beratungsstelle für Kitas der Elternvereine, Paritätische Gesellschaft für Soziale Dienste, Bremen;
Harald Rentzow, Referat Tagesbetreuung von Kindern in Einrichtung und Tagespflege, Freie Hansestadt Bremen;
Jessica Schuch, Fachberatung, Amt für Jugend und Familie Bremerhaven
Anneliese Spreckels-Hülle, Bremische Evangelische Kirche
Dr. Konrad Zais, Dipl.-Sozialpäd., Coach, Fachberater Psychomotorik, Suchtberatung.

Hamburg:

Frank Burnmeister, Diakonisches Werk Hamburg, Hamburg;
Sybille Neuwirth, Sozialpädagogin, Behörde für Soziales und Familie, Abteilung Kindertagesbetreuung, Hamburg;
Angelina Ribeiro, Behörde für Soziales und Familie, Abteilung Kindertagesbetreuung, Hamburg;
Doris Kochmiss, Abteilungsleitung Kinder und Familie, Caritasverband für Hamburg e.V.

Niedersachsen:

Andreas Bergmann, Heilpädagoge;
Anrid Bergs, Referentin für Kinder- und Familienhilfe, Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Niedersachsen, Hannover;

Marlies Kahle, Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Hannover;
Thea Heusen, Abteilungsleiterin Abteilung Kinder, Jugend und Familie Caritasverband Hannover e.V.
Renate Frauendorf, Fachgruppe Sozialpädagogische Berufe, GEW Niedersachsen
Monika Sommer, Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover;
Stefanie Lüpke, Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen Niedersachsen/Bremen e.V.;
Christina Semmler, Diakonie-Kolleg Hannover gGmbH, Hannover;
Regina Straue, Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e. V., Hannover;
Heide Tremel, Diplom-Soziologin, freie Beraterin mit Schwerpunkten Elementarpädagogik und Bildungsplanung;
Prof. Dr. Renate Zimmer, Direktorin des Niedersächsischen Instituts für Frühkindliche Bildung und Entwicklung (nitbe),

Schleswig-Holstein:

Sabine Redeker, Fachberaterin für Kindertagesstätten, AWO Schleswig-Holstein gGmbH;
Dr. Kathrin Aghamiri, Dipl. Sozialpädagogin, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit Fachhochschule Kiel
Birca Dechow, Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein;
Prof. Dr. Rainard Knauer, Fachhochschule Kiel;
Regina Osvirk, Fachberaterin des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Rendsburg, Rendsburg;
Doris Wrechmann, BBZ Schleswig, Fachschule Sozialwesen/ Fachrichtung Sozialpädagogik

Redaktion:

Sabine Weiner (verantwortl., zeichnet mit - us -)
Pfeiffers Garten 13, 30900 Wedemark
Telefon: 05130 925789, Fax -925511
E-Mail: sabine.weiner@wolkerskluer.com

Wolkers Kluwer Deutschland GmbH

Carl Link
Luxemburger Str. 449, 50939 Köln
www.kita-aktuell.de
Carl Link ist eine Marke von Wolkers Kluwer Deutschland.
Deutsche Bank Neuwied
IBAN: DE91 5747 0047 0202 8850 00
BIC: DEUTDE5M574

Anzeigenleitung:

Denise König

Anzeigendisposition:

Denise Fei
Tel: 0221 / 94373 7323
anzeigen-kitamanagement@wolkerskluer.com
Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 vom 1.1.2017

Kundenservice:

Telefon: 02631 801-2222, Fax -2223
E-Mail: info-wkd@wolkerskluer.com

Satz:

Newgen KnowledgeWorks (P) Ltd., Chennai

Druck:

Williams Lea & Tag GmbH, München

Bildnachweise:

Titelfoto: © Maria Sbytova / fotolia.com
Seite 170: © Stanislav Komogorov / fotolia.com
Seite 171: © svitlychnaja / fotolia.com
Seite 173: © Monkey Business / fotolia.com
Seite 177: © DeeMPhotography / fotolia.com

Veröffentlichung gem. Art. 8 Abs. 3 BayPrG:

Wolkers Kluwer Deutschland GmbH
Sitz der Gesellschaft
Luxemburger Straße 449
50939 Köln
Geschäftsführer:
Martina Bruder
Michael Gloss
Christian Lindemann
Adrianus Gerardus Verhoef
Ralph Vonderstein
Stephanie Walter
Tel. +49 (0) 221 94373-7000
Fax +49 (0) 221 94373-7201
E-Mail: info-wkd@wolkerskluer.com
Handelsregister Amtsgericht Köln HRB 58843
USt-ID: DE 188836808